

3. Bericht

Hallo liebe Freunde in Nah und Fern

Es wird langsam wieder Zeit von uns hören zu lassen. Da wir so vieles zu sehen bekommen, müssen wir doch öfter mal einen Bericht senden, damit wir das schon Erlebte nicht vergessen.

Der 2. Bericht endete in Banff / Kanada in den Rocky's. Hier startete die Fahrt über den Highway Nr. 1 auch Transkanadahighway genannt, nach Calgary

Calgary ist eine Riesen Stadt und liegt auf rund 1000 Höhenmetern. Allerdings sucht man vergebens nach Tannenwäldern oder Berghügeln. Ich sage das deswegen, weil wir an den Olympischen Winterspielstätten vorbei kamen, die hier 1988 ausgetragen wurden.

Man mag es kaum glauben, aber in die Rocky's sind es von hier ca. 80 km.

Und doch können im Oktober schon die ersten Schneestürme über's Land jagen.

-40 °C sind dann keine Seltenheit.

Die weitere Fahrt nach Edmonton, wo unsere kanadischen Freunde leben, war keine besondere Erfahrung. Die Autobahn Richtung Norden ist fürchterlich langweilig. Überhaupt ist Alberta überwiegend flach und für unsere verwöhnten Augen eintönig.

Eine Nacht wurde mal wieder an einer Tankstelle übernachtet mitten im Nirgends.

Tja, die 4 Tage bei unseren Freunden waren herrlich. Wir hatten so viel Spaß miteinander incl. eines Karaokeabends, bei dem sich herausstellte, dass Tommy gar nicht so schlecht singen kann, obwohl der kleine Hund Soi, genau haben wir den Namen nie verstanden, ständig jaulte wie ein ausgehungertes Kojote.

Wir besuchten gemeinsam mit Claude die 6. größte Einkaufs Mall der Welt in Edmonton.

Kinder'sihr könnt euch wirklich nicht vorstellen, was das heißt. Von der Achterbahn über ein Riesen Wellenbad mit der weltgrößten Rutsche, von Kirmesbuden über superteure Boutiquen, von der Santa Maria bis zu einem Eishockeyfeld, mehr als 110 Restaurants und und und Es würde zu lange dauern um alles auf zu zählen. Selbst Las Vegas kann sich da ne Scheibe von abschneiden.

Was haben wir uns gekauft ?? Nix !!

Doch !!!! Ne neue Badehose für Tommy. Die alte ist zwar ok, doch nicht in Amerika oder Kanada zu gebrauchen. Unser Freund Claude hat uns freundlich darauf hingewiesen. „Das geht

soo üüüüberhaupt nicht“, meinte er sehr bestimmt. Jetzt fragt sich der normale Europäer,
Warum nicht ???

Ähhh.....Hhhmmm.....

Das Weib hat im allgemeinen zwei Hügel immer an der gleichen Stelle. Das weiß auch jeder Mensch. Der Mann hat normalerweise auch ein Hügelchen immer an der gleichen Stelle. Doch das darf hierzulande nicht als solches zu sehen sein. Also weg mit dem Slip und eine möglichst breite und lange Schwimmshort angezogen. Jetzt sieht man nur noch ne Badehose und sonst garnix. Tja, auch das ist Amerika.

Nach diesen schönen Tagen ging es über den Yellowhead Highway Richtung Westen in die Rocky's zurück und zwar nach Jasper. Wir wollten gerne den Ice Field Parkway nach Süden fahren. Was wir auch taten.

Vorher besuchten wir den netten kleinen Ort Jasper. Jasper war viele Jahrzehnte lang eigentlich nur durch die Eisenbahn lebendig. Erst in den letzten 50 Jahren fing der Tourismus an , die Railroad abzulösen.

Die anschließende Fahrt mit mehr als 200 km über den weltberühmten Ice Field Parkway war eine der beeindruckendsten unserer bisherigen Reisetätigkeit. Immer mehrere 3000 er vor uns, teilweise mit dicken Gletschern, teilweise auch ohne Schnee. Der Höhepunkt war dann schließlich der Athabasca Glacier in 2500 mtr. Höhe. Gut, dass wir ihn noch sehen und bewundern konnten, denn lange wird es ihn wohl nicht mehr geben. Anschließend ging die Fahrt wieder bergabwärts immer am Sunwapta River entlang. Zwischendurch smaragdgrüne Seen. Die Rocky's bestehen aus einer unbezwingbarer Wildheit. Diese Berge lassen sich nicht einzäunen oder gerade richten.

Am Honeymoon Lake Campground übernachteten wir mitten in der Wildnis. Der erste Nachtfrost überdeckte das Tal. Tja und dann ging es relativ schnell über den Lake Louise, den wir ja schon auf dem Hinweg besucht hatten, Richtung Westen, Richtung USA.

In Revelstocke in Britisch Colombia war dann für einen Tag Zwangspause angesagt, denn
.....

Unsere Dicke mußte unbedingt „ unter das Messer“, dh. Sie mußte in die Schrauberwerkstatt. Diese Schei..... Kupplung wollte einfach nicht so wie wir. Anscheinend steht sie nicht sehr gerne auf dem Anhänger rum.

Wir quartierten uns in einem Campground ein und lernten dort die beiden Haudegen Kurt und Erika aus der Schweiz kennen. Er 67, sie 65.

Die Beiden machen genau das gleiche wie wir, nur schon seit 10 Jahren. Cool sind die drauf, richtig cool. Alaska ist längst mehrmals bereist worden, auch dieses Jahr wollen sie wieder hin.

Irgendjemand meinte mal: wenn du Alaska kennst, kommt dir der Rest der Welt wie ne Sardinienbühse vor.

Nach einem „ vielleicht trifft man sich ja mal wieder irgendwo „ fuhren wir weiter Richtung

Amerikanisch, Kanadische Grenze, entlang des größten Weinanbaugebietes Canadas.

An der Grenze hatten wir allemöglichen Gedanken im Kopf, was die Beamten wohl mit uns vor haben. Wir hatten im Vorfeld so allerhand gelesen, was alles passieren könnte. Doch nichts von alledem trat ein. Eva hatte alle Eventualitäten vorbereitet einschließlich Kartoffeln kochen. Die Grenzbeamtin schaute sich kurz im Wohnmobil um und wünschte uns dann eine gute Weiterfahrt.

Nach einer weiteren Übernachtung auf einem Wal-Mart Parkplatz ging es weiter Richtung St. Mt Rainier. Dieser Vulkan ist der höchste von ca. 15 Vulkanen mit über 4000 Metern, die alle wie an der Schnur aufgereiht sind und zur Cascade Range gehören. Das ist eine , den Rocky Mountains vorgelagerte, Gebirgskette. Die meisten der Vulkane sind inaktiv, während einige noch höchst aktiv sind, wie zB. der Mt. St. Helens. Dieser verlor im Mai 1980 seinen kompletten Gipfel und ist nun 400 Meter tiefer. Wir können uns noch gut an diese Wochen erinnern, als dieses gesamte Gebiet zum Katastrophengebiet erklärt wurde. 52 Menschen fielen dem Desaster zum Opfer. Heute kann man bequem mit dem Auto, wir mit dem Motorrad, bis zum Johnson Observatorium fahren, von wo man einen gigantischen Blick auf den Vulkankrater mit seinem riesigen Lavadom hat.

Überwältigend !!!

Die nächsten Tage verbrachten wir damit , Tom's Harnwegsinfekt aus zu kurieren. Gott sei Dank haben wir für solche Fälle alle nötigen Medikamente dabei. Immer nach 3 – 4 Wochen USA bekommt Tommy seinen Harnwegsinfekt. Wir sind immer noch am Grübeln – woher und warum. Eva ist eine gute Krankenschwester. Sie hat alles im Griff.

Nach einer Woche Aufenthalt auf einem an sich ganz netten Campground (die Nachbarn mußten nachts immer raus zum Arbeiten, irgendwo an der Autobahn war ne Baustelle, dort arbeiteten sie als „ Stoppmännchen oder Frauchen „ damit ist eine menschliche Ampel gemeint

,) irgendwann im Morgengrauen kamen sie dann zurück zu ihrem Wohnwagen und mußten natürlich erst mal alle Hunde zum Pinkeln rauslassen.

Da könnt ihr Euch dann gut vorstellen, daß man nur sehr schlecht wieder zurück in den Schlaf kam.

Der weitere Verlauf der Reise ging am Columbia River entlang bis zur Pazifikküste.

Von hier an begann eine ganz neue Erfahrung und es tat sich eine komplett andere Welt auf.

Zur Zeit sind wir in Oregon am Pacific.

Dazu mehr im nächsten Bericht.

Allen wünschen wir bis dahin einen schönen Herbst und alles alles Gute.

Eva und Tommy, die Travellers.